

Abflugroute soll korrigiert werden

Flughafenvertreter versprechen Neujustierung über Königsforst

VON THOMAS RAUSCH

Rösrath. Für die lärmgeplagten Anwohner in Kleineichen und Forsbach, die besonders unter der 2019 geänderten Abflugroute über dem Königsforst leiden, gibt es Aussicht auf Abhilfe. Bei einem Treffen im Bürgerforum Hoffnungsthal verständigten sich Vertreter der Deutschen Flugsicherung (DFS), der Bezirksregierung Köln und des Flughafens Köln/Bonn mit Bürgern und Kommunalpolitikern aus Rösrath.

Danach wird die Abflugroute korrigiert. Grundsätzlich teilen die Beteiligten das Ziel, die bis Juni 2019 maßgebliche Königsforstroute wiederherzustellen – aufgrund internationaler Vorga-

„ Es geht dabei um eine bestmögliche Annäherung an die alte Linie

Bernhard Meiners von der Kleineichener Interessengemeinschaft Fluglärmenschutz

ben muss dies aber mit einem neuen technischen Verfahren erreicht werden. Die Beteiligten wollen sich schrittweise an eine Lösung herantasten.

Erster Schritt ist demnach, ab Januar 2021 den Abdrehpunkt um circa 350 Meter in Richtung Köln zu verlagern. Anschließend ist die Wirkung zu überprüfen, es sind aber weitere Korrekturen zu erwarten. Wie genau vorzugehen ist, können offenbar auch Experten nicht exakt vorhersagen, es soll einen Prozess des Ausprobierens und Neujustierens geben: Bernhard Meiners von der Kleineichener Interessengemeinschaft Fluglärmenschutz spricht von einem Vorgehen nach dem Prinzip „Trial and Error“ (Versuch und Irrtum). Es gehe dabei um eine „bestmögliche Annäherung an die alte Li-

nie“, erklärt Meiners, der das Treffen protokollierte. „Es ist ein Herantasten, weil man sehen muss, wie sich ein Verlegen des Abdrehpunkts real auswirkt.“

An der rund zweieinhalbstündigen Gesprächsrunde, bei der es anfangs offenbar durchaus hitzig zuging, beteiligten sich Robert Ertler von der DFS, Ulf Klinger von der Bezirksregierung, Martin Partsch vom Flughafen und Claudia Wieja (Grüne), Vorsitzende der Fluglärmkommission. Von Rösrather Seite waren Aktive aus der Kleineichener Interessengemeinschaft Fluglärmenschutz und des Bürgervereins Fluglärmenschutz vertreten, Bürgermeister Marcus Mombauer (CDU) sowie Vertreter der Stadtratsfraktionen – Politiker von CDU, SPD, Grünen und FDP nahmen den Termin ebenfalls wahr.

In der ersten halben oder dreiviertel Stunde seien die Wellen hochgeschlagen, berichtet Mombauer, der das Treffen moderierte. Er habe daran erinnern müssen, dass das Gespräch „keine Wahlkampf-Veranstaltung“ sei. Dann habe sich aber eine „von Vertrauen geprägte“ Arbeitsatmosphäre entwickelt. Mit Ingenieur Thomas Velling und Pilot Uli Kober konnte die Kleineichener Interessengemeinschaft viel Sachverstand einbringen. Mombauer zeigt sich zufrieden über die erzielte Verständigung: „Ich bin da sehr zuversichtlich.“

An die Möglichkeit einer Klage, die die Stadt im Vorfeld geprüft hat, denkt Mombauer aus diesem Grund „momentan nicht“. Er habe auch darauf geachtet zu klären, wer bei den anstehenden Verfahrensschritten welche Aufgaben übernehmen wolle. Auch Meiners sieht das Ergebnis des Treffens grundsätzlich positiv. Die schrittweise Annäherung an ein neues Verfahren sei aber eine „Riesenherausforderung“.